

I närheten av Ekenäs häckar och uppehåller sig ett stort antal andra simfåglar än gräsänder. Doppingen är allmän och kan sägas vara halvtam i det att den ofta påträffas nära land i stadens hamnar och är föga skygg. Sothönan, som tidigare icke sågs här, finnes nu tämligen talrikt. Det kan ock antecknas att tofsvipan lär finnas i betydande antal på ett ställe nära Ekenäs — detta enligt uppgift av en fågelkännare. För ornitologer torde Ekenäs med omgivning ar erbjuda åtskilligt av intresse.



Alt und jung hat grosse Freude von den Enten.

Wanderrufe der Zugvögel.

VON IVAR HORTLING.

Im Sommer und Herbst 1926 verhörte ich täglich die bei Ytterö vorbeiziehenden und rastenden Wandervögel und verzeichnete dabei folgende Wanderrufe.

Tringa t. totanus (L). Junge Vögel Kíhihihi ●....., also Anfangsbetonung wie die alten, aber etwas wiehernd, heiser. Das Flöten noch nicht ausgebildet wie bei diesen. Die Anfangsbetonung ist für diese Art charakteristisch und unterscheidet sie sofort

von *Tringa nebularia*. Die alten rufen djü, einsilbig, oder diü-hü, diü-hü, diü-hü-hü-hü.

Limosa l. lapponica (L). Über die Rufe der rostroten Uferschnepfe scheinen die Meinungen auseinander zu gehen. Voigt (Excursionsbuch S. 232) hat keine Rufe gehört. Hartert (Pal. F. S. 1640) gibt nach Naumann und anderen folgende Rufe an: kjäu kjäu kew kew kew, keu keu keu, kei kei kei, jäck jäck jäck u. s. w.

Meine rostroten haben mit harter, unmusikalischer Stimme deutlich gik, gik, gigik; līky līky līkylikylī gerufen.

Erstere Rufe sind gedehnt oder kurz, weder sinkend noch steigend, letzte tremulierend, (ungefähr wie man am Brutplatze von *Tringa totanus* hört: liyky liyky liyky, mit diesen aber nicht zu verwechseln). Beide Rufe habe ich vom selben Vogel gehört, einem alten ♂ im Sommerkleid.

Ein Jungvogel rief qui (= gīk) wie die alten.

Charadrius dubius curonicus Gm. Die Rufe klingen xylophonartig fliy, fliy, fliy, pr pr priu, sinkend, also nach dem Bilde . Dadurch sofort von den Rufen des Sandregenpfeifers,

Charadrius h. hiaticula L. zu unterscheiden. Beide ähneln einander sehr. Dieser ruft aber ansteigend dlī¹, dlī¹. Oft hört man den Ruf auch nur einmal.

Philomachus pugnax (L). Die Kampfläufer sind überhaupt stumm. Wenn man aber sie von nahe verhört, spürt man vom fliegenden Vogel heisere, zischende wäch, wäch, wäch, ganz leise ausgestossen.

Calidris temminckii (Leisl). Ihre Rufe sirren wie die des Alpenstrandläufers, nur kräftiger: drrrr drrrr.

Tringa nebularia (Gunn.). Die jungen Vögel rufen heiser tj-tj-tj oder tji-tji-tji, auch kreischende kryi kryi kryi. Von den alten hört man ausser den gewöhnlichen djü-djü-djü auch klangvolle tlui-tlui-tlui und auch die Balzrufe, djühü, djühü, djühü (mit starker Schlussbetonung! Vgl. *Tringa totanus*), auch die kreischenden (Schreck)laute.

Tringa glareola L. Ausser den gewöhnlichen djipip, jip, jip, dsji-dsji u. ähnl., hört man auch jodelnde liro liro liro. Die jungen rufen heiser jip.

Numenius ph. phaeopus (L). Kuckucksweibchenähnlich schnell flflflflflflfl.

Tringa erythropus (Pall.). Der untrüglich identifizierende Ruf

ist tschúⁱ, recht kurz und energisch, zweisilbig. Man hört aber auch heisere kr kr kr kr und krkrkrkryi, ganz schwach. Ein ♂ hörte ich watend einzelne grt, grt, grt ausstossen. Ein anderes Mal hörte ich tjuritt und pippipiriri.

Letztere Bezeichnungen wohl zu deuten wie Voigts „hastig ausgestossenes tritritri, das mehrfach beschriebene ‚Gackern‘ dieses Wasserläufers“ (vgl. Excursionsbuch S. 237).

Tringa ochropus L. Ich hörte dieselben Rufe wie am Nest: tuitwit.

Calidris c. canutus (L). Von einem Schwarm rostroter Vögel, die dicht über die Sandfläche flogen, hörte ich Kehllaute wie ue, kue, kue, kuet, kue, ue, ue. Am 6. IX. rief ein Jungvogel im Fluge wiederholt kuekué, kuekué, kuekué, hohle Kehllaute mit Endbetonung. Ein andermal notierte ich weiche Kehllaute kr^é, kr^é, kr^e, kr^e, kr^e, kr^e. Der Schrecklaut ist schreiend weh.

Limicola f. falcinellus (Pont.). Vom Schwarm hörte ich leise tjp, tjp, tjp.

Calidris minuta (Leisl.). Von einem vorbeifliegenden Vogel, den ich zuerst für einen Temminck hielt, hörte ich recht intensive di, di, di, di, di, di (tempo allegro) die mir unbekannt waren. Bald darauf kam ein Flug von 8 Vögeln, von denen ich ähnliche Lautäusserungen hörte wie die gewöhnlichen drrr des *Temminckii*. Ich schickte ihnen einen Schuss nach, zwei fielen ins Wasser; beide waren *Calidris minuta*, junge Vögel. Es kann aber im Schwarm auch von den grauen gegeben haben. Am 29. VIII. 26 notierte ich: didididi-di-di, etwas knirschend. Am 30. VIII.: sid, sid, sid, sid (stieglitzartig), am 1. IX.: angereiht drrr und did, did, did, did, didid oder bit bit bit bit bit. Am 7. hörte ich angereichte d-d-d-d-d, es ist aber doch was anders als die *Temminck*-Rufe, das Stieglitzartige did oder bit hört man heraus.

Anser erythropus (L). Rufe pfeifend jūijuwih, jūiuwih Auch gänseartige nasale grrr.

Am 30. VIII. hörte ich von einem vorbeifliegenden Schwarm quiaqui grgr quia und ähnl. in verschiedenen Nüancen. Ein anderes Mal notierte ich kiju, kiju, kiju (vom Anführer eines Trupps) und von rastenden kijujo.

Charadrius apricarius L. Ein Jungvogel ruft in Todesangst hart (schreiend) si, si. si. Im Fluge prie, jī, jīe, plū.

Fringilla montifringilla L. Als ich am 30. VIII. zum Strande bei Ytterö ging, hörte ich unterwegs im Walde von einem Jungvogel scharfe dšryi und im Fluge fbfbfb, etwas an den Hänfling erinnernd.

Falco columbarius aesalon Tunst. Am 30. VIII. ging ich von Langoura nach Ytterö und verhörte im Walde zwei Merlinfalken, offenbar ein alter und ein Jungvogel, von denen der letztere unaufhörlich ki ki ki ki oder klirrend schrie. Die Tonlage endete in h, die Rufe fingen aber oft tiefer an. Sie ähnelten sehr denen des Turmfalken.

Diese Aufzeichnung stimmt sehr gut überein mit Voigt (Excursb. S. 194).

Am Nest verhörte ich diesen Sommer Merlinfalken, die ganz anders riefen, nämlich gry gry gry gry in schnellem Tempo und deutlichem a, Klangfarbe an *Peregrinus* erinnernd. Der andere rief in h.

Crocethia alba (Pall.). 27. VIII. Im Aufgehen tjiwitt — ein Ausnahmefall (der Vogel angeschossen, legte sich wie tot und wurde plötzlich wieder lebendig und — flog davon). Der gewöhnliche Lockruf wie bekannt blt, blt.

Squatarola s. squatarola (L.). Am 6. IX. waren am Strande bei Ytterö drei junge Kiebitzregenpfeifer, von denen einer erlegt wurde. Ich hörte keine anderen Rufe als kurze, pfeifende piüwi. Zuweilen werden diese Rufe wiederholt, auch hörte ich am 7. X. eine Art Gesang.

Plectrophenax n. nivalis (L.). Im Fluge rufen sie sanft trillernde b d r r aber auch *Cannabina*-artig trocken; ausserdem hörte ich wie im Frühjahr von fliegenden sanfte psiy.

Eremophila alpestris flava (Gm.). Mein erster Eindruck von den Rufen fliegender Berglerchen war fipipipich. Ferner psi, sib, sihsisich und sigisisigsig. Endlich ein dsü, twitschernd wie *Emberiza citrinella*. Sie unterhalten sich mit diesen dsi und dsi-dsi-dsi-dsi, letztere an Pieperlaute erinnernd. Im Fluge werden diese Rufe etwas schärfer sri-sri-sri, auch fidi, fidi.

Also etwas von Goldammer, etwas von Wiesenpieper — daneben aber das sigisisigsig, etwas stieglitzartig.